



Archivale des Monats Dezember 2014

1. Goldenes Buch der Stadt Halle (1903)

Der Begriff „Goldenes Buch“ taucht erstmals um 1510 in Venedig auf und bezeichnete eine Handschrift, in der die ca. 200 Patrizierfamilien der Stadt eingetragen wurden, welche das Recht besaßen, Mitglieder in den „Großen Rat“ der Stadtrepublik zu entsenden. Dieses Buch wurde beim Einmarsch der Truppen Napoleons am 4. Juni 1797 verbrannt. Solche „Libri d´Oro“ wurden nach der Einführung in Venedig auch in anderen italienischen Städten geführt. Der Begriff lebte wieder auf in der Zeit der Restauration in Frankreich (1815 – 1830), wo in einem Goldenen Buch die Pairs von Frankreich (Mitglieder der ersten Kammer des Parlaments) verzeichnet wurden. Im Verlaufe des späten 19. Jahrhunderts übernahmen dann Städte diese Einrichtung für die Eintragung prominenter Ehrengäste. Eine Begründung für die Namensgebung liegt in der Tatsache, dass diese prachtvoll ausgestatteten Bücher oft mit Seiten in Goldschnitt gefertigt worden.

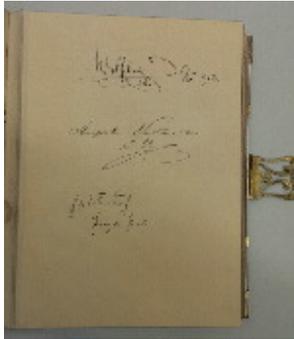
Anlass für die Erstellung des ersten Goldenen Buches der Stadt Halle war der Besuch des Kaiserpaares im September 1903 zur Einweihung der Pauluskirche in Halle. Ein schwerer Band mit Stadtwappen auf der Vorderseite und einer Metallschließe birgt innen auf der ersten Seite eine Grafik der fünf Türme und die Unterschrift „Goldenes Buch der Stadt Halle“.



Am 6. September 1903 trugen sich ein:
Wilhelm I R (steht für Imperator Rex – Kaiser und König)

Auguste Victoria I R (Imperatrix Regina – Kaiserin und Königin)

Eitel Friedrich Prinz von Preußen



Die übrigen Seiten des Bandes blieben leer, vielleicht aus Ehrfurcht vor diesen ersten Namen. Nach dem Sturz der Monarchie wurde dieses Goldene Buch dann gleichfalls nicht mehr genutzt.

© Stadt Halle 2014